



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Patrick Friedl, Laura Weber, Christian Hierneis, Dr. Markus Büchler, Barbara Fuchs, Mia Goller, Paul Knoblach, Jürgen Mistol, Stephanie Schuhknecht, Ursula Sowa, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### Stand der Hitzeaktionsplanung in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag und im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz über den Stand der Hitzeaktionsplanung zu berichten. Dabei soll insbesondere auf folgende Punkte eingegangen werden:

- Stand der Erarbeitung kommunaler Hitzeaktionspläne (bitte aufgeschlüsselt nach den Bereichen Kommunikation und Sensibilisierung, Management Extremereignis und langfristige Anpassung)
- Stand der Förderung kommunaler Hitzeaktionspläne (bitte auch den Stand der beantragten Mittel im Vergleich zu den vorhandenen Haushaltsmitteln für diesen Bereich für die letzten drei Jahre angeben)
- Stand der Hitzeoordination für Bayern, insbesondere unter dem Aspekt des Katastrophenschutzes
- Förderinstrumente zur Umsetzung der Hitzeaktionsplanung
- Planungsinstrumente (z. B. Hitzekarten), die die Staatsregierung den Kommunen zur Umsetzung der Hitzeaktionspläne zur Verfügung stellen kann
- Tätigkeitsbericht der Sonderbeauftragten für Klimaresilienz und Prävention, insbesondere hinsichtlich der Unterstützung der Kommunen auf dem Weg zur wirksamer Hitzevorsorge und Klimaresilienz
- Erkenntnisse aus dem Projekt Hitzeschutz in einer Gesundheitsregion<sup>plus</sup>
- Erkenntnisse aus dem Projekt Klimaanpassung in der Pflege (u. a. Reichweite und Interesse an den Schulungen)
- Erkenntnisse aus dem Projekt Auswirkungen von Hitzeereignissen auf Anzahl und Art von Rettungsdiensteinsätzen in Bayern
- Ermittlung der Übersterblichkeit während Hitzeperioden

### Begründung:

Aufgrund der Klimakrise nimmt die Hitzebelastung für Mensch und Umwelt deutlich zu. Urbane Gebiete sind im Vergleich zum Umland oftmals weniger gut durchlüftet, dicht bebaut, stark versiegelt und wenig begrünt. So entstehen lokale Wärmeinseln. In sommerlichen Nächten können die Temperaturen um bis zu 10 Grad wärmer sein als im Umland. Auch 2024 könnte uns wieder ein heißer Sommer erwarten. Gesundheitliche Gefahren für die Bevölkerung sind eine Folge. Kommunen kennen die unmittelbaren

Auswirkungen vor Ort, entsprechend können sie am besten die geeigneten Maßnahmen gegen Hitze planen und umsetzen. Hitzeaktionspläne sind dafür eine wichtige Arbeitsgrundlage.

Laut Homepage des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention sind Kommunale Hitzeaktionspläne nicht nur ein zentraler Baustein zum Gesundheitsschutz bei steigenden Temperaturen, sondern auch wichtiger Bestandteil von regionalen Strategien zur Klimaanpassung. Auf die jeweilige Region zugeschnitten, sind sie eine Handlungsanleitung, wie Bürgerinnen und Bürger gewarnt und über mögliche Schutzmaßnahmen informiert werden können. Zentral sind in Hitzeaktionsplänen vor allem präventive Maßnahmen, mit denen sich Kommunen mittel- beziehungsweise langfristig an die veränderten klimatischen Bedingungen anpassen können.

Mit dem Bericht soll aufgezeigt werden, wie viele Kommunen in Bayern tatsächlich in der Hitzeaktionsplanung sind, welche Erkenntnisse die vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit angestoßenen Pilotprojekte erbracht haben und wie die Tätigkeit der Sonderbeauftragten für Klimaresilienz und Prävention die Kommunen unterstützen konnte.